



Bundesanzeiger

Herausgegeben vom
Bundesministerium der Justiz
und für Verbraucherschutz

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Daten zur Veröffentlichung:

Veröffentlichungsmedium: Internet
Internet-Adresse: www.bundesanzeiger.de
Veröffentlichungsdatum: 09. Januar 2015
Rubrik: Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH,
Hamburg
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 140812034100
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192,
50735 Köln

Dieser Beleg über eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger hat Dokumentencharakter für Nachweiszwecke. Wir empfehlen daher, diesen Beleg aufzubewahren. Zusätzliche beim Verlag angeforderte Belege sind **kostenpflichtig**.



HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

Bilanz zum 31.12.2013

Aktivseite

	31.12.2013		31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Nutzungsrechte und			
Software		177.614,00	121.000,00
II. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		238.513,00	233.000,00
		416.127,00	354.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			



	31.12.2013		31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	449.922,08		443.000,00
davon gegen Gesellschafter € 0,00 (Vorjahr TEUR 13)			
2. sonstige Vermögensgegenstände	3.319.256,45		4.090.000,00
davon gegen Gesellschafter € 195.306,41 (Vorjahr TEUR 318)		3.769.178,53	4.533.000,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		458.716,08	165.000,00
		4.227.894,61	4.698.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten		66.878,47	74.000,00
		4.710.900,08	5.126.000,00

Passivseite

	31.12.2013		31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		60.000,00	60.000,00
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.259.760,00		2.129.000,00
2. Steuerrückstellungen	17.782,00		0,00
3. sonstige Rückstellungen	1.100.089,34		1.142.000,00
		3.377.631,34	3.271.000,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	602.744,98		969.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 602.744,98 (Vorjahr TEUR 969)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	575.466,66		650.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 575.466,66 (Vorjahr TEUR 650)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	95.057,10		176.000,00



	31.12.2013		31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 95.057,10 (Vorjahr TEUR 176)			
davon aus Steuern EUR 59.742,12 (Vorjahr TEUR 60)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 7.802,47 (Vorjahr TEUR 16)			
davon gegenüber Gesellschaftern EUR 68.675,00 (Vorjahr TEUR 60)			
		1.273.268,74	1.795.000,00
		4.710.900,08	5.126.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	2013		2012
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse			5.651.000,00
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		0,00	-1.489.000,00
3. sonstige betriebliche Erträge		5.053.683,32	5.826.000,00
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.925.496,12	1.954.000,00
		1.925.496,12	1.954.000,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.841.592,83		3.840.000,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	823.651,21		790.000,00
davon für Altersversorgung EUR 208.406,12 (Vorjahr TEUR 168)			
		4.665.244,04	4.630.000,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		176.537,29	173.000,00



	2013	2012
	EUR	EUR
	176.537,29	173.000,00
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.458.582,08	3.041.000,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.601,90	24.000,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	167.134,01	166.000,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	65.975,04	48.000,00
11. Außerordentliche Aufwendungen	37.855,00	38.000,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Ertrag)	21.188,86	3.000,00
13. sonstige Steuern	6.931,18	7.000,00
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Er wurde entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages nach den Grundsätzen für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB erstellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die im Folgenden beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände wird mit drei bzw. fünf Jahren, die der Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen drei und 13 Jahren zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen linear und werden gemäß den geltenden Vorschriften pro rata temporis vorgenommen.

Die geringwertigen Anlagegüter mit einem Anschaffungswert ab 150,00 EUR bis zu 1.000,00 EUR (netto) werden im Rahmen von Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalbetrag bilanziert. Sie werden bei Uneinbringlichkeit ausgebucht. Einzelwertberichtigungen waren nicht vorzunehmen.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten lauten auf EUR und sind zum Nominalwert angesetzt.

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben abgegrenzt, die zum Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag führen.

Das Eigenkapital wird zum Nennbetrag gemäß § 272 Abs. 1 S. 2 HGB bilanziert.

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind die Bewertungs- und Bilanzierungsvorschriften von Pensionsverpflichtungen für Geschäftsjahre ab 2010 geändert worden. Zukünftig ist der notwendige Erfüllungsbetrag sowie der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene Diskontierungssatz maßgebend. Es erfolgt eine Verteilung auf 15 Geschäftsjahre.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IDW RS HFA 30 nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren. Rechnungsgrundlage waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Rechnungszins von 4,89 % zum 31.12.2013. Die Ermittlung des Guthabens erfolgte auf Basis der Gehaltsdaten zum 31.12.2013 und einem Gehalts- und Rententrend von 2 % p. a.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt gemäß IDW RS HFA 3 unter Berücksichtigung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertungsvorschriften. Den Berechnungen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,62 % entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie einen Einkommenstrend von 2 % p.a. zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind nach dem Betrag, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Soweit kein Rückzahlungsanspruch mehr besteht, werden Sie ausgebucht.

Aktive und passive latente Steuern werden, soweit vorhanden, miteinander saldiert. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

BILANZERLÄUTERUNGEN

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel ist aus der Anlage 1 zu entnehmen.

2.

	Gesamtbetrag EUR	Restlaufzeit unter 1 Jahr EUR	Gesamtbetrag Vorjahr EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	449.922,08	449.922,08	443.511,17
Sonstige Vermögensgegenstände	3.319.256,45	3.319.256,45	4.090.187,15
Summe	3.769.178,53	3.769.178,53	4.533.698,32

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Gesellschaftern enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen die Kapitalanlage bei der HGV (3.100 TEUR) sowie Anspruch auf Umsatzsteuererstattungen (195 TEUR) gegenüber der FHH (Gesellschafter), Finanzamt für Großunternehmen in Hamburg, enthalten.

3. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten zum Stichtag 31. Dezember 2013 einen Kassenendbestand in Höhe von 1 TEUR und ein Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 458 TEUR.

4. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen gezahlte Versicherungsbeiträge.

5. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Stammkapital beträgt am 31. Dezember 2013 EUR 60.000,00.

Gesellschafter sind:

	31.12.2013 EUR	Vorjahr EUR
Freie und Hansestadt Hamburg	51.300,00	51.300,00
Land Schleswig-Holstein	1.800,00	1.800,00
Landkreis Harburg	600,00	600,00
Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH	1.200,00	1.200,00
Kreis Herzogtum Lauenburg	900,00	900,00
Kreis Pinneberg	900,00	900,00
Kreis Segeberg	900,00	900,00
Kreis Stormarn	900,00	900,00
Landkreis Lüneburg	900,00	900,00
Landkreis Stade	600,00	600,00
	60.000,00	60.000,00

6. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden mit 139 TEUR in Anspruch genommen, dem gegenüber steht eine Zuführung von 269 TEUR. Die zum 01.01.2010 nach BilMoG erforderliche Zuführung zur Rückstellung (Unterschiedsbetrag) beläuft sich auf 567.832,00 EUR. Der Unterschiedsbetrag wird auf 15 Jahre verteilt und wurde im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 37.855,00 EUR als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen (1.100 TEUR) betreffen Urlaubsrückstellungen (91 TEUR), Altersteilzeitverpflichtungen (809 TEUR), Jubiläumszuwendungen (81 TEUR), die Prüfung der Einnahmenaufteilung (12 TEUR), Prüfung der Qualitätssteuerung (5 TEUR), ausstehende Lieferantenrechnungen (77 TEUR) und Aufstellungs- und Prüfungskosten für den Jahresabschluss und die Steuerberatung (25 TEUR).

7. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entstehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Vorauszahlungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr und den auszugleichenden Aufwendungen.

8. Sonstige langfristige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen (Objekt Steindamm 94) entstehen für 2014 voraussichtlich Verpflichtungen in Höhe von 367 TEUR.

Der Mietvertrag, für das 11. – 13. Obergeschoss, hat eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer Option auf weitere fünf Jahre, und ist erstmalig zum 30.11.2017 mit 11 monatiger Frist kündbar. Der Vertrag für das 1. Obergeschoss ist mit 11 Monaten zum 30.11. eines jeden Jahres kündbar.

Zum 31.12.2013 bestanden offene Aufträge mit einem Wert von 230 TEUR, die erst 2014 abgewickelt werden.

9. Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten ergeben sich aus der folgenden Darstellung:

	Gesamtbetrag EUR	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr EUR	Gesamtbetrag Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	602.744,98	602.744,98	968.646,06
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	575.466,66	575.466,66	649.592,27
Sonstige Verbindlichkeiten	95.057,10	95.057,10	176.417,92
davon gegenüber Behörden d. FHH	59.742,12	59.742,12	59.643,91
davon aus Steuern	59.742,12	59.742,12	59.643,91
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.802,47	7.802,47	15.586,15
Summe	1.273.268,74	1.273.268,74	1.794.656,25

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen



	2013 EUR	Vorjahr EUR
Marktkommunikation	2.243.899,65	2.248.513,68
Verkehrserhebung	568.812,63	565.556,99
Einnahmenaufteilung (inkl. AFZS-Auswertungen)	507.987,55	496.768,06
EAV AFZS-Bus	36.344,00	26.840,01
E-Ticketing	381.461,73	1.544.014,94
Qualitätssteuerung Projekt	101.639,44	92.731,01
Qualitätssteuerung Vertrieb	30.833,03	29.536,80
Arbeitsgelegenheiten in Abwicklung	0	185.904,75
Haltestellenumfeldkoordinatoren	97.486,76	0
Kundendialog	157.483,83	156.876,80
Einstieg vorn	44.780,74	151.215,11
Verbünderkooperation	14.250,00	27.500,00
Miet- u. Dienstleistung KCW GmbH	47.264,00	43.464,00
Sonstige Umsatzerlöse	157.440,00	81.604,78
Summe	4.389.683,36	5.650.526,93

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Einnahmen aus Sonderaufgaben für die Verkehrsunternehmen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2013 EUR	Vorjahr EUR
Erträge aus der Aufwandserstattung derGesellschafter	4.779.439,78	4.544.040,07
Erträge aus Fördermitteln	0,00	993.487,19
Übrige Erträge	274.243,54	288.449,77
Summe	5.053.683,32	5.825.977,03

Die übrigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd; 98 TEUR), Erträge aus Weiterberechnungen und Erstattungen (98 TEUR) sowie Erträge von der Bundesagentur für Arbeit nach dem AtG (42 TEUR).

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet bezogene Fremdleistungen für Marketing und Werbemaßnahmen.

4. Personalaufwand

	2013 EUR	Vorjahr EUR
Löhne und Gehälter	3.841.592,83	3.839.592,49
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	823.651,21	790.143,10
Summe	4.665.244,04	4.629.735,59

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Inanspruchnahme von Dienstleistungen, die Miet- und Nebenkosten, sonstige Dienstleistungen, Bürobedarf, Fortbildungskosten, Beiträge und Versicherungen und Jahresabschluss- und Buchführungskosten – davon periodenfremd (6 TEUR) –.

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen beträgt 167 TEUR.

7. Außerordentliche Aufwendungen

Der außerordentliche Aufwand des Geschäftsjahres betrifft die Anpassung der Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit der Einführung von BilMoG im Jahre 2010.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr 2013 ergeben sich latente Steuern, die aus den von den steuerlichen Grundsätzen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen resultieren und sich wie folgt darstellen:

	Handelsbilanz EUR	Steuerbilanz EUR	Differenz EUR	Latente Steuern (Steuersatz: 32,275) EUR
Pensionsrückstellungen	2.259.760,00	1.951.796,00	307.964,00	
Altersteilzeitrückstellungen	808.843,00	672.687,00	136.156,00	
Jubiläumsrückstellungen	81.359,00	68.354,00	13.005,00	

	Handelsbilanz EUR	Steuerbilanz EUR	Differenz EUR	Latente Steuern (Steuersatz: 32,275) EUR
Summe			457.125,00	147.537,09
davon aus Vorjahren			421.950,00	136.184,36

Auf eine Aktivierung der vorstehenden aktiven Steuerlatenzen wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Das handelsrechtliche Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf insgesamt 21 TEUR, eine Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgte nicht.

SONSTIGE ANGABEN

1. Angaben zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Der Personalbestand betrug im Jahresdurchschnitt 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 61) ohne Geschäftsführung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich im Geschäftsjahr aus 62 Angestellte bei keinen gewerblichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zusammen.

2. Abschlussprüferhonorar

Aufwandswirksam wurde eine Rückstellung für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 in Höhe von 14.150,00 EUR gebildet. Die für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2012 gebildete Rückstellung war mit 111,18 EUR ertragswirksam aufzulösen. Weitere Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

3. Nicht marktübliche und wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Als marktunübliches und wesentliches Geschäft mit nahestehenden Personen ist die im Gesellschaftsvertrag festgelegte Fehlbetragsfinanzierung durch die Gesellschafter zu benennen.

4. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herr Andreas Rieckhof
Staatsrat, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg
Vorsitzender

Herr Michael Roesberg
Landrat, Landkreis Stade
stellvertretender Vorsitzender

Herr Dietrich von Albedyll
Geschäftsführer, Hamburg Tourismus GmbH



Frau Christine Beine
Abteilungsleiterin Verkehrswege, Hafen und Schifffahrt, Handelskammer Hamburg

Herr Joachim Bordt
Landrat, Landkreis Harburg

Herr Dr. Rolf-Barnim Foth
Stabsbereichsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Herr Stefan Geisendörfer
Regierungsdirektor, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Frau Jutta Hartung
Referatsleiterin, Finanzbehörde Hamburg

Frau Jutta Hartwig
Landrätin, Kreis Segeberg

Herr Norbert Hogreve
Stellvertretender Amtsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Herr Martin Huber
Amtsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Herr Gerd Krämer
Landrat, Kreis Herzogtum Lauenburg

Herr Klaus Kucinski
Ltd. Kreisbaudirektor, Kreis Stormarn

Herr Günther Meienberg
Ministerialdirigent, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein

Herr Hans-Joachim Menn
Geschäftsführer, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH

Herr Manfred Nahrstedt
Landrat, Landkreis Lüneburg

Frau Marit Pedersen
Abteilungsleiterin, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg

Herr Christian Schröder
Abteilungsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Herr Oliver Stolz
Landrat, Kreis Pinneberg

Für die Aufsichtsratssitzungen wurden im Geschäftsjahr Sitzungsgelder in Höhe von 3.360,00 EUR gezahlt.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Lutz Aigner, Dipl.-Volkswirt – Sprecher der Geschäftsführung –
- Dietrich Hartmann

Die Bezüge der Geschäftsführung im Berichtsjahr stellen sich wie folgt dar:

	Erfolgsunabhängige Bezüge		Erfolgsabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
	Grundgehalt in TEUR	Nebenleistungen in TEUR	in TEUR	in TEUR
Aigner, Lutz	151	84	23	258
Hartmann, Dietrich*	107	29	23	159
Summen	258	113	46	417

*Herr Dietrich Hartman ist beurlaubter Beamter der Freien und Hansestadt Hamburg

Hinsichtlich der Angaben zu den Gesamtbezügen früherer Mitglieder der Geschäftsführung wurde die Erleichterung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung nach dem Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist als Anlage 2 beigelegt.

Hamburg, den 11. April 2014

HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH

Aigner, Geschäftsführer

Hartmann, Geschäftsführer

**Anlagenspiegel 2013**

Stand am 01.01.2013	Anschaffungskosten			Abschreibungen	
	EUR	Zugänge EUR	Stand am 31.12.2013 Abgänge EUR	EUR	(kumuliert) Stand am 31.12.2013 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und Software	694.704,26	138.155,33	0,00	832.859,59	655.245,59
II. Sachanlagen					
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	813.513,39	101.450,96	40.724,31	874.240,04	635.727,04
Summe	1.508.217,65	239.606,29	40.724,31	1.707.099,63	1.290.972,63

Stand am 01.01.2013	Buchwert		Abschreibungen	
	Stand am 31.12.2012 EUR	2013 EUR	im Geschäftsjahr EUR	auf Abgänge EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Nutzungsrechte und Software	177.614,00	121.008,00	81.549,33	0,00
II. Sachanlagen				
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.513,00	232.875,00	94.987,96	39.899,31
Summe	416.127,00	353.883,00	176.537,29	39.899,31

Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2013

Entsprechenserklärung 2013 zum HCGK Hamburger Verkehrsverbund GmbH

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Hamburger Verkehrsverbund GmbH haben im Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 mit einer Ausnahme alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die jeweils vom Aufsichtsrat und der Geschäftsführung zu verantworten sind.

Von folgendem Punkt wurde abgewichen:

5.4.5 Falls ein Mitglied des Aufsichtsrates in einem Geschäftsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen hat, soll dies im Bericht des Aufsichtsrates und in der Entsprechenserklärung zum HCGK vermerkt werden.

Drei Mitglieder des Aufsichtsrats haben an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2013 persönlich teilgenommen.

Hamburg, den 19. März 2014


Lutz Aigner


Dietrich Hartmann


Andreas Rieckhof

Geschäftsführung HVV GmbH

Aufsichtsratsvorsitzender

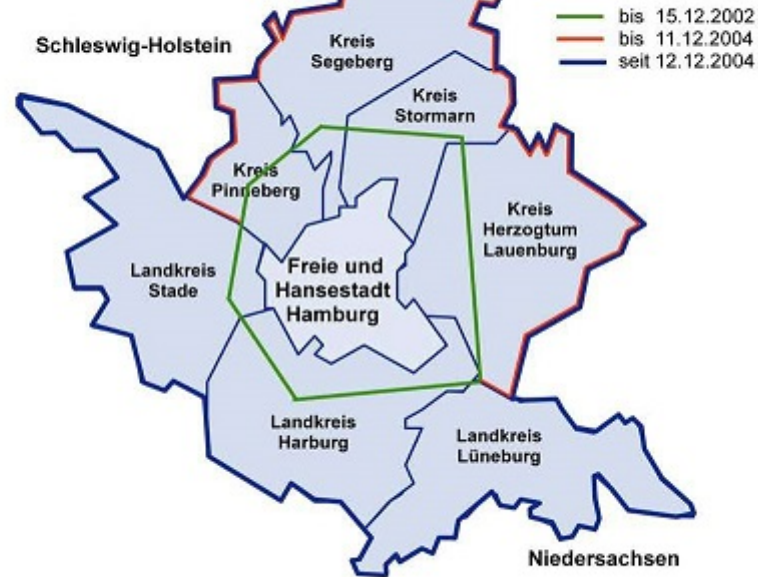
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Allgemeine Grundlagen

Eine Fahrkarte, ein Tarif und ein abgestimmtes Verkehrsangebot, das sind die Vorteile eines Verkehrsverbundes und getreu diesem Motto arbeitet auch der Hamburger Verkehrsverbund (HVV). Zur Umsetzung dieser Aufgabe wurde die Gesellschaft Hamburger Verkehrsverbund GmbH (HVV-GmbH) gegründet. Heute übernimmt die HVV-GmbH für drei Bundesländer, sieben Kreise, mehr als 30 Verkehrsunternehmen und rund 3,4 Mio. Einwohner das Management des gesamten Verkehrsangebotes, d. h. für alle Bus-, Fähr-, U-, S-, A- und Regionalbahnleistungen im HVV.

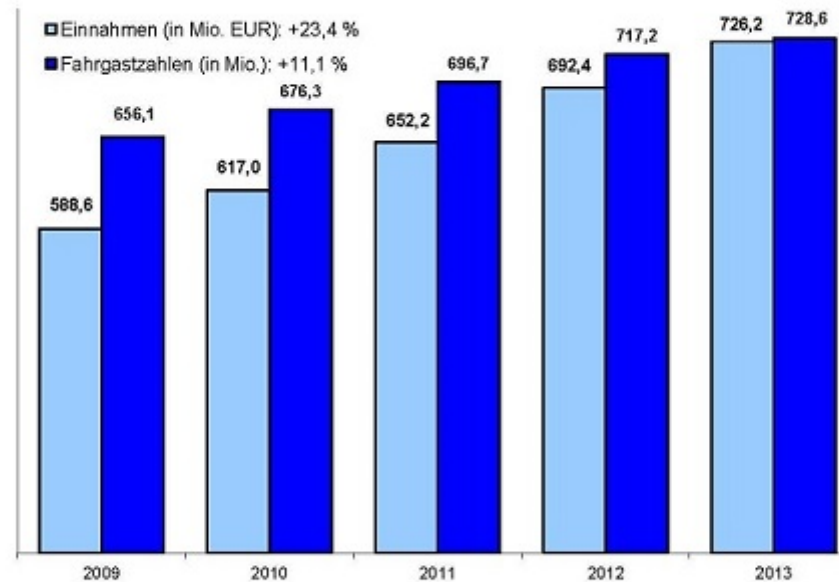
Entwicklung des Verbundgebietes



Fahrgast- und Einnahmementwicklung des Verbundes

Auch im Jahr 2013 konnte der HVV eine neue Bestmarke bei der Fahrgastzahl erreichen, 728,6 Millionen Fahrgäste bedeuten ein Plus von 11,4 Millionen beziehungsweise 1,6 Prozent gegenüber 2012.

Die Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich um 4,9 Prozent bzw. 33,8 Millionen Euro auf 726,2 Millionen Euro. Davon resultieren etwa 19,7 Millionen Euro Mehreinnahmen aus der letzten Tarifierhebung vom 1. Januar 2013.



Besonders die Allgemeinen Zeitkarten haben zu diesem Ergebnis beigetragen: Mittlerweile nutzen etwa 30 Prozent der Fahrgäste die flexiblen Monats- und Abokarten. Annähernd 40 Prozent der Einnahmen im HVV resultieren aus diesem Segment.

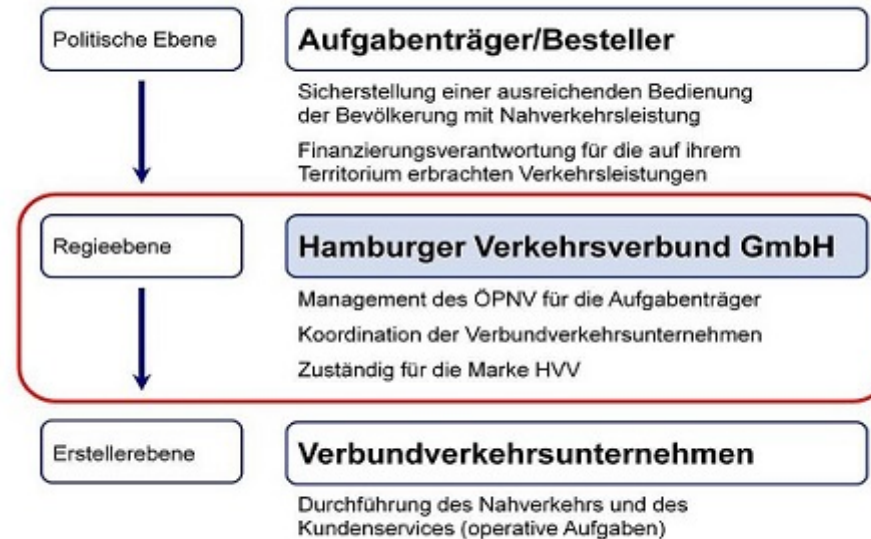
Insgesamt wurden 2013 durchschnittlich 829.700 Zeitkarten pro Monat verkauft, davon mehr als 700.000 im Abonnement, im Vergleich ist dies ein Spitzenwert unter den deutschen Verkehrsverbänden.

Neben dem Beschäftigungszuwachs ist diese Entwicklung auch auf die deutlichen Angebotsverbesserungen im HVV zurückzuführen. Mit dem im Dezember 2012 in Kraft getretenen HVV-Fahrplan 2013 erfolgte die seit Jahren größte Angebotsausweitung. Jährlich acht Millionen Euro zusätzliche Kosten sind damit verbunden.

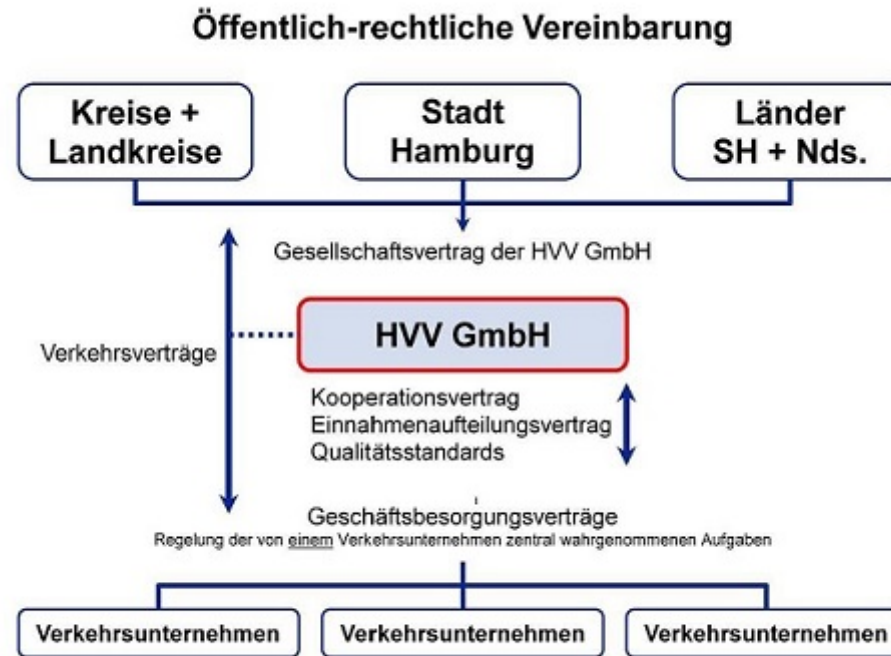
Für 2014 rechnet der HVV mit einem weiteren Fahrgastzuwachs in Höhe von 1,5 Prozent.

1.2. Organisatorische Struktur

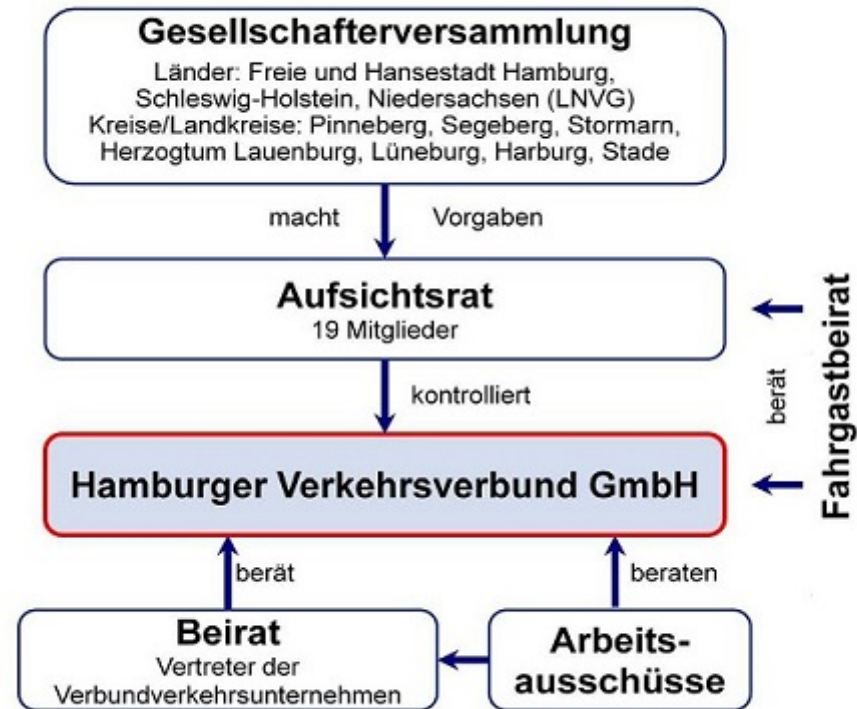
Die HVV-GmbH ist in ein drei Ebenen-Model eingebunden. In dieser Aufgabenteilung wird von der politischen Ebene die Aufgabenträger- und Bestellerfunktion für den ÖPNV wahrgenommen. In deren Auftrag übt die HVV-GmbH Regie- und Managementfunktionen aus. Die Verkehrsunternehmen sind für die Erstellung der Leistung verantwortlich. Ihre Arbeit wird im Hinblick auf ein integriertes, für die Kundinnen und Kunden leicht zugängliches Angebot vom HVV koordiniert.



Die verantwortlichen Gebietskörperschaften (Aufgabenträger), als Gesellschafter der HVV-GmbH, finanzieren den entstehenden Aufwand der HVV-GmbH in Form eines Fehlbetragsausgleichs. Im Rahmen des jährlich erstellten Wirtschaftsplanes werden dem Aufsichtsrat die Aufgabenschwerpunkte zur Genehmigung vorgelegt. Im Aufsichtsrat der HVV-GmbH wird nicht nur die Gesellschaft kontrolliert, sondern es werden auch die wesentlichen Entwicklungen der Nahverkehrspolitik im HVV-Gebiet diskutiert.



Als Plattform zur Erfüllung der umfangreichen Koordinations-, Führungs- und Steuerungsaufgaben im Verbund stehen im Wesentlichen Gremien, wie die Aufgabenträgerversammlung und der Unternehmensbeirat mit den angeschlossenen Arbeitskreisen sowie der Fahrgastbeirat der HVV-GmbH zur Verfügung. In überregionalen Gremien vertritt die Gesellschaft die Interessen der Aufgabenträger des ÖPNV im Verbundgebiet.



Ferner werden von der HVV-GmbH verbundübergreifende operative Leistungen erbracht, die von den beteiligten Verbundverkehrsunternehmen (VUU) getragen werden.

Zentrale Verbundaufgaben der HVV-GmbH (ZVH):

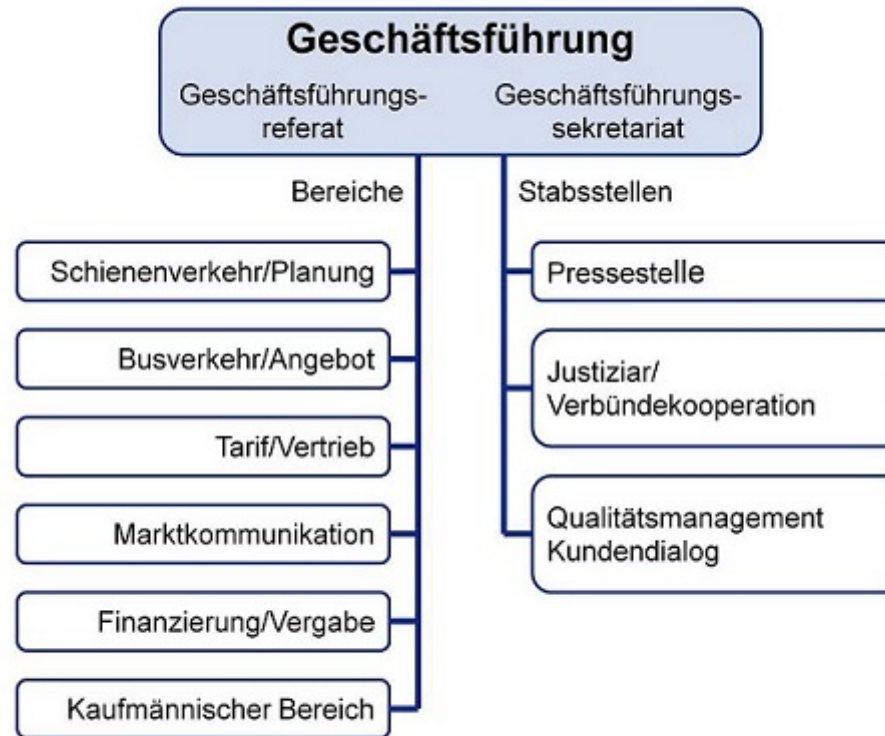
- ▶ Verkehrserhebung
- ▶ Einnahmenaufteilung
- ▶ Kundendialog



- ▶ Marktkommunikation
- ▶ eTicketing
- ▶ Einstieg vorn
- ▶ Haltestellenumfeldkoordinatoren
- ▶ Qualitätssteuerung

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag besteht die Geschäftsführung aus zwei Personen, die die Gesellschaft gemeinsam vertreten. Eine Geschäftsanweisung regelt die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung.

Das Unternehmen untergliedert sich in folgende Bereiche und Stabsstellen:



1.3. Personal

Im **Jahresdurchschnitt** beschäftigte die HVV-GmbH ohne Berücksichtigung von geringfügig Beschäftigten und Aushilfen 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 63).

Der Personalbestand weist zum **Stichtag 31.12.2013** insgesamt 64,75 Beschäftigte (inkl. Geschäftsführung) aus. Der für das Geschäftsjahr 2013 bestehende Stellenplan umfasst 41,5 Planstellen. 22,15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren drittfinanziert (ZVH, Elternzeit, Altersteilzeit etc.). Die Anzahl der genehmigten Planstellen wurde zum Stichtag 31.12.2013 überschritten. Dies resultiert aus einer temporären Doppelbesetzung im Kaufmännischen Bereich im Rahmen der Übergabe der Leitung (bis Januar 2014) und der zum 31.12.2013 auslaufenden Stelle des ehemaligen Leiters des Bereiches Arbeitsgelegenheiten.

Die Zahl der angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, durch 20 Teilzeitkräfte (hiervon 14 weiblich) bedingt, nicht mit der Anzahl der Stellen identisch. Außerdem waren 11 Einsatzkräfte (hiervon 6 weiblich) für Zählungen und Befragungen am 31.12.2013 beschäftigt, die im Rahmen der ZVH-Aufgaben finanziert wurden.

Personelle Kapazität

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
vollzeitbeschäftigt:			
weiblich	15,0	12,0	3,0
männlich	38,0	37,0	1,0
teilzeitbeschäftigt:			
weiblich	8,05	9,3	-1,25
männlich	3,70	3,7	0,0
Gesamt	64,75	62,0	2,75

Altersteilzeit

Zum 31.12.2013 befanden sich 2 Beschäftigte in der aktiven und 2 Beschäftigte in der passiven Phase der Altersteilzeit.

Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Beschäftigungsquote Schwerbehinderter betrug zum Stichtag 31.12.2013 9,09 % (6 Personen). Die gesetzliche Pflichtquote lag für die Gesellschaft bei 3,25 Personen.

Elternzeit

Am Jahresende befanden sich 4 Mitarbeiterinnen in Elternzeit.

Aus- und Weiterbildung

Der Ausbildungsplatz im Bereich Marktkommunikation mit dem Ausbildungsziel „Kauffrau/Kaufmann für Marketingkommunikation“ konnte im Geschäftsjahr 2013 durch vorzeitige Kündigung des Ausbildungsvertrages seitens des Auszubildenden nicht besetzt werden. Daher konnte in diesem Bereich, im Jahr 2013 kurzfristig eine weitere FÖJ-Stelle (Freiwilliges Ökologisches Jahr), neben einer im Unternehmen bereits vorhandenen FÖJ-Stelle, angeboten und erfolgreich besetzt werden.

Arbeitnehmervertretung

Die Belegschaft wird durch einen Betriebsrat vertreten. Es besteht eine ungekündigte Betriebsvereinbarung, die in Anlehnung an den Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst der deutschen Länder die linearen Gehaltsanhebungen übernimmt.

2. Ablauf des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2013 verlief in dem von der Geschäftsführung geplanten Rahmen.

Neben der Wahrnehmung der Basisaufgaben der Gesellschaft sind im Berichtsjahr insbesondere folgende Aktivitäten zu nennen:

Der Empfehlung aus dem Pilotprojekt folgend, wurde mit der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation sowie unter Beteiligung von drei Verkehrsunternehmen eine Koordinationsstelle „Haltestellenkoordinator“ für vier Jahre befristet eingerichtet. Ziel ist die Verbesserung von Sauberkeit und Stadtbild speziell im Umfeld von Schnellbahnhaltestellen und Busanlagen.

Mit der Unterzeichnung des S-Bahn-Vertrages konnten die federführend von der HVV GmbH geleiteten Vertragsgespräche mit der S-Bahn abgeschlossen werden.

Das Pilotprojekt eTicketing wurde abgeschlossen und die Etats mit den beteiligten Institutionen endabgerechnet. Mit der Entscheidung über die verbundweite Einführung konnte mit den vorbereitenden Arbeiten zur Realisierung begonnen werden.

Das alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betreffende Thema „Demografischer Wandel“ wurde weiter bearbeitet, speziell unter Berücksichtigung von Einflüssen auf Entscheidungen bezüglich der Mobilität im ÖPNV.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der öffentlichen Hand die Anpassungen von Verkehrsleistungen, das Thema Wettbewerb im ÖPNV und SPNV sowie die Durchführung und Begleitung von Ausschreibungen.

Sofern mit den Rahmenbedingungen der Gesellschaft vereinbar, wurden Erträge von Dritten erwirtschaftet. Der geplante Fehlbetragsausgleich wurde im Geschäftsjahr um 9,2 % unterschritten und liegt 5,2 % über dem Wert des vorangegangenen Jahres.

Nachfolgende Aufstellungen geben einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft jeweils zum Vorjahresergebnis.

2.1. Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage dient die folgende auf der Grundlage der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erstellte und nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Ergebnisrechnung:

	2013		2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse/Zuschüsse	4.390	47,1	5.651	57,7	-1.261
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	0	0	-1.489	-15,2	1.489
Erstattung der Gesellschafter	4.779	51,2	4.544	46,4	235
Sonstige betriebliche Erträge	160	1,7	1.083	11,1	-923
► Betriebsleistung	9.329	100,0	9.789	100,0	-460
Materialaufwand	-1.925	-20,6	-1.954	-20,0	29
Personalaufwand	-4.665	-50,0	-4.630	-47,3	-35



	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-177	-1,9	-173	-1,7	-4
Übrige Betriebsaufwendungen	-2.453	-26,3	-3.035	-31,0	582
Gewinnunabhängige Steuern	-7	-0,1	-7	-0,1	0
▶ Aufwendungen für die Betriebsleistung	-9.227	-98,9	-9.799	-100,1	572
▶ Betriebsergebnis	102	1,1	-10	-0,1	112
Zinsergebnis	-151	-1,6	-142	-1,5	-9
▶ Ordentliches Unternehmensergebnis	-49	-0,5	-152	-1,6	103
Außerordentliches Ergebnis	-38	-0,4	-38	-0,4	0
Periodenfremdes Ergebnis	108	1,1	193	2,0	-85
▶ Ergebnis vor Ertragssteuern	21	0,2	3	0,0	18
Ertragssteuern	-21	-0,2	-3	0,0	-18
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0,0	0	0,0	0

Der höhere **Umsatzerlös** im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Auflösung der erhaltenen Anzahlungen für die Entwicklungsaktivitäten zum eTicketing. Ferner wurde in der Vorperiode letztmalig der Bereich Arbeitsgelegenheiten abgerechnet. Erstmals wurde im Berichtszeitraum die ZVH „Koordinator Haltestellen“ abgerechnet. Die Sonstigen Umsatzerlöse waren im Berichtsjahr geprägt von Maßnahmen im Rahmen der Verkehrserhebung.

Im Einzelnen setzen sich die **Umsatzerlöse** von Dritten wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Marktkommunikation	2.244	2.248
Verkehrserhebung	569	566



	2013 TEUR	2012 TEUR
Einnahmenaufteilung (incl. AFZS - Auswertungen)	544	524
E-Ticketing	381	1.544
Qualitätssteuerung Projekt	102	93
Qualitätssteuerung Vertrieb	31	29
Arbeitsgelegenheiten in Abwicklung	0	186
Kundendialog	157	157
Einstieg vorn	45	151
Koordinator Haltestellen	98	0
Sonstige Umsatzerlöse	158	82
Miet- und Dienstleistungsverträge mit der KCW GmbH, Berlin	47	43
Kostenerstattungen Verbündekooperation	14	28
Umsatzerlöse	4.390	5.651

Unter **Bestandsveränderung** en an **unfertige n Leistungen** wurden in der Vorperiode die abschließenden Bewegungen für Aktivitäten aus dem Projekt eTicketing ausgewiesen.

Der handelsrechtliche Aufwandsüberschuss der Gesellschaft wird durch die gesellschaftsvertraglich festgelegte **Erstattung der Gesellschafter** gedeckt. Der Fehlbetragsausgleich wird zur Deckung von 50,5 % des Gesamtaufwandes des Unternehmens benötigt.

Bereich	Aufwand TEUR	Ertrag TEUR	Ausgleichsbetrag TEUR
Regie	5.162	383	4.779
Marktkommunikation	2.266	2.266	0
Verkehrserhebung	764	764	0
Einnahmenaufteilung	554	554	0
Qualitätssteuerung	31	31	0
E-Ticketing	382	382	0
Koordinator Haltestellen	98	98	

Bereich	Aufwand TEUR	Ertrag TEUR	Ausgleichsbetrag TEUR
Kundendialog	157	157	0
Einstieg vorn	45	45	0
Gesamt	9.459	4.680	4.779
zuzüglich 19 % USt			908
Gesamt Erstattung der Gesellschafter			5.687

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** wurden im Geschäftsjahr verschiedene weiterbelastete Sonderaufgaben ausgewiesen. In der Vergleichsperiode sind hier im Wesentlichen Erlöse aus Fördermittel für das Projekt eTicketing eingeflossen.

Der **Materialaufwand** beinhaltet überwiegend den an die VVU weiterbelasteten Aufwand für Marketing und Werbemaßnahmen. Hauptsächlich entfällt dieser auf die Basiskampagnen (718 TEUR), auf die Produktwerbung (592 TEUR), auf Maßnahmen zur Kundenbindung (186 TEUR) sowie Neue Medien und Internet (171 TEUR).

Die zum Vorjahr nahezu unveränderte Höhe des **Personalaufwand** es ist im Wesentlichen begründet in der Kompensation der allgemeinen Kostensteigerungen durch den Wegfall von Aufwendungen im Rahmen der Auflösung des Bereiches Arbeitsgelegenheiten in der Vergleichsperiode.

Die **übrige n Betriebsaufwendungen** enthalten unter anderem Büromieten, Kosten für Fremdarbeiten, EDV- und Softwarewartung, Bürobedarf und Drucksachen, sowie weitere übliche Verwaltungskosten. Die Veränderung gegenüber der Vorperiode ist im Wesentlichen auf die weniger umfangreiche Tätigkeit im Rahmen der ZVH eTicketing zurückzuführen.

Unter der Position **Zinsergebnis** werden nicht nur Zinsen und ähnliche Erträge (16 TEUR) ausgewiesen, sondern auch Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Rückstellungsverpflichtungen (167 TEUR).

Zusätzliche Aufwendungen für Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führen zu einem **Außerordentlichen Ergebnis** . Es wurde von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die erforderliche Zuführung auf 15 Jahre zu verteilen.

Das **periodenfremde Ergebnis** beruht auf Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (98 TEUR) hiervon hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung des Bereiches Arbeitsgelegenheiten, sonstigen Erträgen (16 TEUR) sowie Aufwendungen (6 TEUR).

Ein **Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag** ist, gesellschaftsvertraglich bedingt, grundsätzlich ausgeschlossen.

2.2. Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Periodenergebnis (vor Fehlbetragsausgleich der Gesellschafter)	-4.779	- 4.544



	2013 TEUR	2012 TEUR
Abschreibung (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	177	173
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3	0
Abnahme (-)/Zunahme (+) der langfristigen Rückstellungen	145	157
Abnahme (-)/Zunahme (+) der sonstigen Rückstellungen	-38	-309
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	171	1.135
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	-522	-914
▶ Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.849	-4.302
Einzahlungen (+) aus Verkauf Anlagevermögen	4	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Anlagevermögen	-240	-76
▶ Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-236	-76
Ertragswirksame Erstattungen der Gesellschafter	4.779	4.544
▶ Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	4.779	4.544
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-306	166
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.865	3.699
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.559	3.865

Im Geschäftsjahr 2013 war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben.

Die flüssigen Mittel des Finanzmittelfonds sind bei der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) als Tagesgelder angelegt (3.100 TEUR), Bestandteil der Geschäftskonten bei der HSH Nordbank AG, Hamburg, (458 TEUR) sowie der Kasse (1 TEUR).

2.3. Vermögenslage

In der folgenden Übersicht zur Vermögenslage sind die einzelnen Posten der Bilanz nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst. Die Guthaben bei der HGV sind den flüssigen Mitteln zugeordnet.



	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	178	3,8	121	2,4	57
Sachanlagen	238	5,0	233	4,5	5
▶ Anlagevermögen	416	8,8	354	6,9	62
Liefer- und Leistungsforderungen	450	9,6	443	8,6	7
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	286	6,1	464	9,1	-178
Flüssige Mittel	3.559	75,5	3.865	75,4	-306
▶ Umlaufvermögen	4.295	91,2	4.772	93,1	-477
Gesamtvermögen	4.711	100,0	5.126	100,0	-415
Gezeichnetes Kapital	60	1,3	60	1,2	0
▶ Eigenkapital	60	1,3	60	1,2	0
Pensionsrückstellungen	2.260	48,0	2.129	41,5	131
Altersteilzeitrückstellungen	809	17,2	797	15,6	12
Jubiläumsrückstellungen	81	1,7	79	1,5	2
▶ Längerfristiges Fremdkapital	3.150	66,9	3.005	58,6	145
Steuerrückstellungen	18	0,4	0	0,0	18
Übrige Rückstellungen	210	4,4	266	5,2	-56
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	603	12,8	969	18,9	-366
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	575	12,2	650	12,7	-75
Übrige Verbindlichkeiten	95	2,0	176	3,4	-81



	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
▶ Kurzfristiges Fremdkapital	1.501	31,8	2.061	40,2	-560
▶ Fremdkapital	4.651	98,7	5.066	98,8	-415
Gesamtkapital	4.711	100,0	5.126	100,0	-415

Die Investitionen in **immateriellen Vermögensgegenstände** bestand im Wesentlichen aus der Einrichtung einer Haltestellendatenbank, vorgenommenen Ergänzungen zur Software im Fahrgastinformationssystem und im Haltestelleninformationssystem sowie der Anschaffung verschiedene Softwareerweiterungen und Serverbetriebssysteme.

Die Entwicklung der **Sachanlagen** ist das Ergebnis der Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und der planmäßigen Abschreibung. Das Unternehmen verfügt neben 4 Personenkraftwagen sowie den üblichen Betriebs- und Geschäftsausstattungen eines Bürounternehmens über kein weiteres Anlagevermögen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren im Wesentlichen aus der Jahresendabrechnung der im Geschäftsjahr durch die Gesellschaft erbrachten und gesondert gegenüber den VVU abgerechneten Leistungen im Zuge der Verkehrserhebung, Einnahmenaufteilung, Kundendialog, Marktkommunikation, E-Ticketing, Qualitätssteuerung, „Einstieg vorn“ und Koordinator Haltestellen.

Die Position **sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet hauptsächlich Steuererstattungsansprüche (Umsatzsteuererstattung 195 TEUR).

Die **flüssigen Mittel** setzen sich aus Kassenbeständen, Guthaben bei Kreditinstituten und bei der HGV angelegtem Tagesgeld zusammen.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 1,3 % bei einer Verminderung der Bilanzsumme um 8,1 %. Durch die gesellschaftsvertraglich vereinbarte Verlustausgleichsverpflichtung sowie adäquate unterjährige Abschläge auf die endgültige Ausgleichsverpflichtung, ist die geringe Kapitalausstattungsquote zu rechtfertigen.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem Geschäftsführer sowie für drei weitere Personen im Ruhestand bedingen die **Pensionsrückstellungen**, im Berichtsjahr wurden 139 TEUR in Anspruch genommen, dem gegenüber steht eine Zuführung von 269 TEUR. Den kumulierten Verpflichtungen für Pensionszusagen steht das Betriebsvermögen im Wesentlichen in Form der Anlage bei der HGV gegenüber.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** verpflichtungen veränderte sich im Geschäftsjahr durch Zuführung von 203 TEUR und Inanspruchnahme von 191 TEUR um 12 TEUR gegenüber der Vergleichsperiode.

Die **übrigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für nicht genommene Urlaubstage der Mitarbeiter/-innen (91 TEUR), ausstehende Lieferantenrechnungen (77 TEUR), Prüfungskosten des Jahresabschlusses und die Steuerberatung der GmbH (25 TEUR), Prüfungskosten der Einnahmenaufteilung (12 TEUR), Prüfungskosten der Qualitätssteuerung (5 TEUR).

Die **Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten** ergeben sich aus Leistungsabrechnungen des laufenden Geschäfts.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entstehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Vorauszahlungen der Gesellschafter im Geschäftsjahr gemäß der Planung und den der HVV-GmbH auszugleichenden Aufwendungen nach Feststellung des Jahresergebnisses. Die Planunterschreitung resultiert im Wesentlichen aus Minderaufwendungen für Fremdleistungen sowie geringere Aufwendungen im Personalbereich.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVV-GmbH geordnet.

3. Umweltbericht

Der aktive Schutz unserer Umwelt wird als ganzheitliche Aufgabe der Unternehmensführung sowie als Bestandteil der Unternehmenskultur gelebt.

Die HVV GmbH handelt, soweit es im Rahmen eines Bürobetriebes möglich ist, ökologisch (Einsatz von Öko-Strom; Umweltpapier) und fair (Einsatz von fair gehandelten Verbrauchsmaterialien). Ferner fördert die HVV-GmbH im Sinne eines innerbetrieblichen Mobilitätsmanagements gezielt die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel. Durch die Bereitstellung eines Großkundenabonnements (ProfiCard) legen die Mitarbeitenden das Gros dienstlicher Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Ebenso wird die Nutzung des Fahrrades unterstützt, in dem am Dienort u.a. witterungsgeschützte, abschließbare Abstellanlagen sowie Umkleide- und Duschmodöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Auch eine Flotte von fünf Falträdern wird bereitgehalten.

Die Stellung des HVV als der wesentliche Partner im Mobilitätsverbund in der Region Hamburg wird durch eine Vielzahl von Aktivitäten der Verbundgesellschaft gefördert.

Dazu zählen zum einen längerfristig ausgerichtete Arbeitsschwerpunkte, wie die Vernetzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel. Dies läuft unter der Dachmarke „Switchh“, die von der Hamburger Hochbahn entwickelt wurde und die nun ein Bestandteil der HVV Produkte ist. Mit „Switchh“ stehen den Kunden zum ÖPNV komplementäre Verkehrsmittel wie Car2go, Europcar, u. ä. zur Verfügung.

Zum anderen engagiert sich die HVV GmbH anlassbezogen in umweltbezogenen Fragen. In Zuge der Internationalen Bauausstellung in Hamburg hat die HVV GmbH 2013 eine Fachveranstaltung zur „Mobilität der Zukunft“ mit mehr als 100 Teilnehmern durchgeführt. Darüber hinaus hat sich die HVV GmbH in die fachliche Diskussion und inhaltliche Ausgestaltung der kommunalen Lärmaktions- und Luftreinhalteplanung eingebracht.

4. Kundenbericht

4.1. Kundendialog

Der Kundendialog der HVV-GmbH war auch 2013 wieder ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Fahrgast, den betreibenden Verbundverkehrsunternehmen des HVV und den Aufgabenträgern. Da der Fahrgast den Kontakt gerne über einen zentralen Ansprechpartner sucht, liefen eine Vielzahl der rund 32.200 Kritiken, Anregungen und Verbesserungsvorschläge über das Kontaktformular der zentralen Homepage des Verbundes auf und wurden dann an die jeweils verantwortlichen Partner weitergeleitet. In dem dichten Netzwerk gibt es zwischen allen beteiligten Unternehmen kurze Wege und schnelle Kommunikation im Sinne des Fahrgastes. Dennoch wird auch weiterhin an der Verbesserung der Kommunikation gearbeitet. Der sukzessive Ausbau der Datenbank für das Beschwerdemanagement wird auch zukünftig dabei helfen, Ressourcen zu bündeln und ein effektiveres Arbeiten ermöglichen. Im Zuge dieser Entwicklungen ist für 2014 die Inbetriebnahme einer neuen Bearbeitungssoftware sowie die Neugestaltung des Kontaktformulars vorgesehen.

4.2. HVV-Garantie

Im Januar 2011 hat der HVV eine umfassende Pünktlichkeitsgarantie für seine Fahrgäste etabliert. Diese HVV-Garantie besagt, dass ein Fahrgast, der aufgrund von Verspätungen oder Fahrtausfällen mehr als 20 Minuten zu spät an seinem Ziel ankommt, Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe von mindestens 50 % des Fahrpreises hat. Die Garantie gilt unabhängig davon, welche Ursache die Verspätung oder der Fahrtausfall hat.

Insgesamt hat es im Jahr 2013 56.258 Anträge gegeben mit einer beantragten Entschädigungssumme von rund 80 TEUR. Der Verlauf der Antragstellung zeigt, dass die Fahrgäste sensibel auf einzelne Vorkommnisse reagieren, besonders im regionalen Eisenbahnverkehr im Umland mit geringerer Taktfolge. Die Antragszahlen für das zurückliegende Jahr liegen insgesamt auf dem des Jahres 2011, aber über dem von 2012. Ursache waren vor allem Unregelmäßigkeiten und Bauarbeiten im regionalen Bahnverkehr sowie die beiden Orkane im Herbst 2013. Dennoch ist das niedrige Antragsniveau von 0,008 % bezogen auf alle Fahrgäste ein Beleg für das insgesamt gute Pünktlichkeitsniveau der HVV-Verkehrsmittel, was auch durch die Kundenzufriedenheitsbefragungen bestätigt wird.

Der Bekanntheitsgrad der HVV-Garantie ist laut der Imageanalyse 2013 mit einem Wert von rd. 45 % immer noch sehr gut, obwohl keine umfangreiche Werbung mehr stattfindet wie zu Beginn und auch die Bewertung dieser Maßnahme liegt mit einem Wert von 2,3 auf einer Sechserkala auf gutem Niveau.

Aufbauend auf den Erfahrungen der Vergangenheit wird die Garantie weiter entwickelt. Geplant ist eine Verknüpfung mit der persönlichen „Mein-HVV“-Seite sowie die Befähigung des Systems, Entschädigungen auch mit auf mobilen Geräten gespeicherten, nicht ausgedruckten Buchungsbelegen abwickeln zu können.

5. Nachtragsbericht

Um den geänderten inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten organisatorisch gerecht zu werden, ist auch eine räumliche Zuordnungen des Personals notwendig. Hierfür werden bauliche Anpassungen, speziell in den ehemaligen Räumen des aufgelösten Bereiches Arbeitsgelegenheiten, notwendig. Die Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 abgeschlossen werden.

6. Risikobericht

Zur Sicherung der Existenz des Unternehmens ist ein vorausblickendes und wirkungsvolles Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. Sämtliche Risiken müssen von der Geschäftsleitung überschaubar und kontrollierbar sein. Risiken werden infolgedessen in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und die Strategiegespräche einbezogen. Hierzu identifizieren und bewerten regelmäßig alle Bereiche ihre eventuellen Risiken, die zu einem regelmäßigen Risikobericht zusammengefasst und dem Management vorgetragen werden.

Im Bericht der Geschäftsführung zur wirtschaftlichen Lage wird der Aufsichtsrat zu allen ordentlichen Sitzungen über den Stand der Risikoanalyse informiert.

Bestandsgefährdende Risiken, die die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen können, sind aktuell nicht erkennbar.

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt durch die verantwortlichen Gebietskörperschaften als Gesellschafter und durch die Berechnung von Leistungen für Dritte.

Die Gesellschaft hält Personal in ordentlichen Beschäftigungsverhältnissen zur Wahrnehmung von Aufgaben für Dritte vor. Fallen diese drittfinanzierten Tätigkeiten weg, ist die Mitarbeiterzahl entsprechend anzupassen. Aus zeitlichen und gegebenenfalls sozialen Aspekten könnte dies zu einer unplanmäßigen Belastung des Etats führen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft werden in Form von Tagesgeldern bei der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH angelegt. Die Gesellschafter, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung sind sich darüber einig, dass die Anlage bei einem Unternehmen der öffentlichen Hand mit nur geringem Risiko behaftet ist.

Der gesellschaftsvertragliche Rahmen lässt keinen Handlungsspielraum zur Wahrnehmung von Chancen in Bezug auf eine Gewinnerreichung zu.

Neben den direkten monetären Risiken stehen zunehmend auch virtuelle Risiken im Fokus. So sind intensive und nachhaltige Anstrengungen in Bezug auf Datensicherung und Datensicherheit ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung, um Gefahren vom Unternehmen abzuwenden und der Verantwortung allen Beteiligten gegenüber gerecht zu werden.

7. Prognosebericht



Neben der Erfüllung der Basisaufgaben sind für das Unternehmen als Schwerpunkte für das Jahr 2014 zu nennen:

- die Arbeiten zur verbundweiten Einführung des eTicketing;
- die Koordination der verbundweiten Echtzeit Fahrgastinformation;
- die Koordination der Maßnahmen zur vollständigen Barrierefreiheit nach dem PBefG;
- die Forcierung der Entwicklung von multimodaler Mobilität;
- das Angebot eines Wohn- und Mobilitätskostenrechners;
- der Anschub weiterer operativer Maßnahmen im Zuge des demografischen Wandels und dessen Auswirkungen im ÖPNV;
- Beteiligung an den Planungsarbeiten zum S-Bahnausbau;
- die Mitwirkung an der Verbesserung des Busangebots.

Aktuelle gesellschaftliche, politische oder wirtschaftliche Ereignisse können weitere ungeplante Aufgaben und Anforderungen der Aufgabenträger begründen.

Der Rahmen der Gesellschaft wird planerisch für die Folgejahre als unverändert unterstellt. Für das Jahr 2014 ist ein Ergebnisausgleich von 6.387 TEUR brutto durch die Gesellschafter vorgesehen. Vor diesem Hintergrund geht die Gesellschaft in der mittelfristigen Planung unter Einbeziehung aller ergebnisrelevanten Faktoren, von einer jährlichen Steigerung des Ergebnisausgleiches von durchschnittlich 2,93 % aus.

Hamburg, den 11. April 2014

HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH

Lutz Aigner, Geschäftsführer

Dietrich Hartmann, Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HVV Hamburger Verkehrsverbund Gesellschaft mbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.



Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. April 2014

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. C.-M. Allmendinger, Wirtschaftsprüfer

A. Ochs, Wirtschaftsprüfer